

Drängend, aber nicht dröhnend

Pianistin Claire Huangci gastiert bei
Recreation im Grazer Stefaniensaal

Herbes (die Streicher) und Zartes (die Bläser) gibt es zu etwa gleichen Teilen zu hören, als das Recreation-Orchester an diesem Abend zur Ouvertüre von „Erwin und Elmire“ ansetzt. Das wichtigere Paar heißt freilich „Clara und Robert“. Gemeint sind

die Eheleute Schumann, deren zwei Klavierkonzerte nach der besagten, leicht obskuren Ouvertüre der Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach ins Zentrum rücken. Gespielt werden sie von der US-Pianistin Claire Huangci, und das virtuos.

Drängend, aber nicht dröhnend, und mit Hinter-sinn, legt die Musikerin eine prägnante Deutung der Werke als Solistenschau vor. Darstellungskraft, verbunden mit ordnender Souveränität zeigt sie zunächst im Konzert von Clara Schumann, wenn man so will als Betonung starker Weiblichkeit. Mit markanten Tempo- und Dynamikkontrasten in den „Themeninseln“ des Allegro legt Huangci auch im Konzert von Robert Schumann den Fokus auf Präsenz: Statt mit dem Orchester zu verschmelzen, steht sie ihm kunstfertig vor. FJ